

02

Hauptstraße 49 (früher 55)

Name: **Jakob Schwarz**

Geboren: 1836 in Busenberg

Gestorben: 1913 in Busenberg, Jüdischer Friedhof Busenberg Grabreihe 9, Grabstein 4

Wohnort: Busenberg, Hauptstraße 49 (früher 55)

Beruf: Viehhändler

Verheiratet mit:

Name: **Sara Schwarz, geborene Apfel**

Geboren: 1849

Gestorben: 1922 in Busenberg, Jüdischer Friedhof Busenberg Grabreihe 8, Grabstein 14

Wohnort: Busenberg, Hauptstraße 49 (früher 55)

Beruf: Hausfrau

Kinder:

Jakob und Sara Schwarz hatten sieben Kinder:

1. **Rosa Schwarz** ∞ Isak Levy. Rosa und Isaak haben zwei Kinder:
 1. Betts Schwarz ∞ Siegfried Levy haben eine Tochter Ruth Levy ∞ Fensterman, sie haben zwei Töchter: Judy und Elaine.
(→ Siehe dazu unter [Leo Levy, Kirchstraße 4](#))
2. **Julius Schwarz** ∞ Hedwig, ist in die USA emigriert. Julius und Hedwig haben drei Kinder: 1. Edgar Schwarz, 2. Emmy Schwarz ∞ Henry Sylvain; 3. Trudel Schwarz ∞ Josef Betrand.
3. **Bertha Schwarz** ∞ Josef Wolff (aus dem Saarland), sind nach England emigriert. Sie haben einen Sohn, Arthur Wolff ∞ Rosabelle, geb. Noar. Arthur und Rosabelle haben drei Kinder: 1. Janet Wolff, 2. Veronika Wolff ∞ Kaiserman, 3. Eleanor Wolff.
4. **Louis Schwarz** ∞ Lilian, ist in die USA emigriert. Louis und Lilian haben zwei Söhne:
 1. Jimmy Schwarz, 2. Richard Schwarz
5. **Max Schwarz** ∞ Blanche, ist in die USA emigriert. Max und Blanche haben eine Tochter: Jeanne Schwarz ∞ Burgheimer. Jeanne und Burgheimer haben zwei Kinder:
 1. Margo Burgheimer, 2. Joanne Burgheimer.
6. → **Alfred Lazarus Schwarz** ∞ Berta, geb. Levy. Alfred und Berta haben vier Söhne:
 1. Ernst Schwarz, 2. Albert Schwarz, 3. Heinz Schwarz, 4. Ludwig Schwarz. Alle, außer Albert, wurden im Holocaust ermordet.
(→ Siehe dazu unten [Alfred Lazarus Schwarz](#))
7. **Leonie Schwarz** * 30.08.1891 ∞ Sigmund Kahn aus Offenburg. Leonie und Sigmund haben eine Tochter Eri, die in die USA emigrierte, ∞ Willy Cole. Eri und Willy Cole haben drei Kinder: 1. Paulette Cole ∞ Johnson, 2. Allan Cole, 3. Lawrence Cole.
Leonie verzog nach der Heirat nach Offenburg, Hildastraße 30, Augustastraße 4, Ritterstraße 2, Hildastraße 57a. Am 22.10.1940 nach Gurs, in Ilot J.1., Baracke 2. deportiert, war im Camp Rivesaltes, kam im Dezember 1941 nach Marseille, wollte zu ihrer Tochter in USA auswandern, wurde verhaftet, kam am 13.09.1942 vom Camp Rivesaltes nach Drancy, wurde am 16.09.1942 mit Transport Nr. 33 von Drancy nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. - [Holocaust-Opfer](#)
Sigmund Kahn ist in Gurs gestorben. - [Holocaust-Opfer](#)

(Zu 1. bis 7 vergleiche dazu Stammbaum Jakob Schwarz & Sara, geb. Apfel - von Janet Wolff, **Der Stammbaum ist** als **Word** Dokument beigefügt)

Name: (6.) **Alfred Lazarus Schwarz** ([Alfred Lazarus Schwarz ↑](#))

Geboren: 23.03.1889 in Busenberg

Gestorben: 1941/42 in Minsk ermordet - [Holocaust-Opfer](#)

Beruf: Viehhändler. Im Ersten Weltkrieg war er bei der Armee als Metzger tätig.

Wohnort: Busenberg, Hauptstraße 49 (früher 55)

Verzogen: 01.09.1936 nach Pirmasens, Landauer Straße. Am 01.09.1939 (Rote Zone geräumt) sind Alfred und Berta Schwarz mit ihren Kindern Heinz und Ludwig von Pirmasens nach Düsseldorf-Oberkassel in eine Wohnung in der Weddingenstraße 40 gezogen. Diese Straße war am 5.5.1933 von "Leostraße" in "Weddingenstraße" umbenannt worden. Am 23.3.1949 erfolgte die Rückbenennung. 1940 musste die Familie Schwarz umziehen in ein sogenanntes Judenhaus in der Bachstraße 150. Von dort wurden alle vier am 10.11.1941 in das Ghetto Minsk deportiert, wo sie ermordet wurden.

Verheiratet mit:

Name: **Berta Schwarz**, geb. Levy aus Dahn, Grabenstraße 11, in Busenberg Bertel genannt

Geboren: 06.08.1893 in Dahn

Gestorben: 1941/42 in Minsk ermordet - [Holocaust-Opfer](#)

Beruf: Hausfrau

Wohnort: Busenberg, Hauptstraße 49 (früher 55)

Verzogen: Wie oben → Alfred Lazarus Schwarz

Kinder: Alfred und Berta hatten vier Söhne:

1. **Ernst Schwarz**, * 29.09.1919, Busenberg, Hauptstraße 49 (früher 55).
Ernst war kaufmännischer Lehrling bei der Firma Gebrüder Dreifuß in Pirmasens, Ringstraße. In der Pogromnacht 1938 in Busenberg verhaftet, kam er über Pirmasens, Ludwigshafen in das KZ Dachau. Nach seiner Entlassung 1939 emigrierte er nach Paris/Frankreich. Er wurde in das Camp Gurs gebracht, hat dort seine Tanten Rosa Levy, geb. Schwarz, und Leonie Kahn, geb. Schwarz, getroffen. Seine Tante Leonie schreibt in einem Brief vom 11. Mai 1941 an ihre Tochter, dass Ernst heute abgereist sei, im Dezember 1941 schreibt sie, dass Ernst in einem anderen Lager sei, am 28.12.1941 teilt sie ihrer Tochter mit, dass Onkel Julius Schwarz mit Tochter Emmy Ernst Schwarz und Rosa Levy in Rivesaltes besucht hätten. Sehr wahrscheinlich wurde er in das Internierungslager St. Cyprien (bei Perpignan) gebracht. Ernst Schwarz wurde am 18.8.1942 mit Transport Nr. 20 von Drancy nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. - [Holocaust-Opfer](#)
2. **Albert Bernhard Schwarz**, * 22.10.1922 in Busenberg, konnte rechtzeitig in die USA emigrieren. (→ [Albert Bernhard Schwarz](#))
3. **Heinz Leopold Schwarz**, * 31.05.1931 in Busenberg. Von Busenberg nach Pirmasens, Düsseldorf. 1941/42 mit seinen Eltern nach Minsk deportiert und dort ermordet -
Heinz war Schüler in der Jüdischen Schule am Nagleschmitzberg in Pirmasens. Er war der Liebling von Frau Agnes Hemmer; sie war Dienstmädchen und bei der Familie Schwarz sehr beliebt. Sie hat ihren Sohn nach Heinz Schwarz ebenfalls Heinz genannt.
(Vgl. dazu: Interview mit Albert Schwarz im Juli 1993 in New York) - [Holocaust-Opfer](#)
4. **Ludwig Schwarz**, * 23.11.1933 in Busenberg. Von Busenberg nach Pirmasens, Düsseldorf. 1941/42 mit seinen Eltern nach Minsk deportiert und dort ermordet.
(Vgl. dazu: Interview mit Albert Schwarz im Juli 1993 in New York) - [Holocaust-Opfer](#)

Albert Bernhard Schwarz ([Albert Bernhard Schwarz ↑](#))

Geboren: 2.10.1922 in Busenberg, Hauptstraße 55 (heute 49)

Gestorben: 27.08.2010 in N.Y. USA

Beruf: Metzger

Wohnort: Busenberg, Hauptstraße 49 (früher 55)

Verzogen: 01.09.1936 nach Pirmasens, Landauer Straße 56. Am 31.07.1938 über Hamburg nach New York/USA emigriert

Adresse in den USA: Albert und Alice Schwarz, 33-27, 91th Street, USA-11372 Jackson Heights, N.Y.

Er war ein guter und beliebter Fußballspieler. Noch heute erinnern sich seine Klassenkameraden in den guten Fußballer Albert.

Die Familie hatte ein gutes Verhältnis zu ihrem Dienstmädchen Agnes Hemmer, von der Albert nur Gutes berichtet. Agnes hat später ihren Sohn nach Heinz Schwarz ebenfalls Heinz genannt.

Albert Schwarz und das der Busenberger Minjan: Wenn der 10. Juden fehlte, dann hat in Busenberg beim synagogalen Gottesdienst der christliche „Schabbes-Diener“ den Minjan ergänzt.

Die Reproduktion der Busenberger Synagoge ist im Wesentlichen nach den Erinnerungen von Albert Schwarz (2004 bis 2005) entstanden. In dieser Zeit hat Albert immer wieder die Vorlage verbessert. Eine ehemalige Nachbarin konnte noch gut das Äußere der Synagoge beschreiben. Weitere Details und Verbesserungen kamen von Paul und Hermann Korn.

Trotz schöner Erinnerungen an seine Kindheit hatte Albert in Busenberg während der NS-Zeit unter Schikanen zu leiden.

Am 01.09.1939, mit Kriegsbeginn, musste die Familie Schwarz, wie alle Einwohner, Pirmasens verlassen, da die Stadt in der so genannten ROTEN ZONE lag, einem Die ROTE ZOHNE = ein ca. 20 km breiten Streifen entlang der französischen Grenze wurde am 01.09.1939 total evakuiert.

Auf Vermittlung von Paul Levy, Mutters Bruder dem Onkel mütterlicherseits aus Dahn, zog die Familie nach Düsseldorf-Oberkassel. 1941 wurde die Familie Schwarz von Düsseldorf aus nach Minsk deportiert.

Alle Familienmitglieder, außer Albert, sind umgekommen.

Am 31.07.1938 ist Albert mit sechzehn Jahren von Pirmasens über Hamburg nach New York/USA emigriert. Hier wohnte er bei der Familie Dreifuß aus Pirmasens.

Albert arbeitete in New York in einer Gürtelfabrik. Von 1938 bis 1943 besuchte er eine Abendschule, um Englisch zu lernen.

1943 hat Albert geheiratet.

1943 wurde er zur US-Armee eingezogen.

Seine Grundausbildung erhielt Albert im Lager Croft in Southcarolina.

Im gleichen Jahr kam er zur Weiterbildung nach Camp Swift/Texas in die 97th Division.

Von 1943 bis etwa Januar 1944 wurde er im Camp Ritchie/Maryland in der Military Intelligence (Deutschland Abwehr Nachrichtendienst) auf einen Einsatz in Deutschland vorbereitet.

Im Frühjahr 1944 fuhr Albert mit einem Schiffskonvoi nach England. Die Überfahrt dauerte dreizehn Tage. Auf einer englischen Militärschule in Sandhurst wurde er zum Verhören (Dolmetschen) deutscher Kriegsgefangener ausgebildet.

Ab Oktober 1944 erfolgte sein militärischer Einsatz bei der 7. Panzerdivision der II. Englischen Armee in Frankreich und im nördlichen Teil Belgiens.

Am 5./6. November 1944, während der Ardennenoffensive, fuhr Alberts Jeep bei einer Brücke über die Maas auf eine deutsche Tellermine.

Albert erlitt schwerste Kopfverletzungen, unter denen er zeitlebens zu leiden hatte.

Bis zum 10.02.1945 befand sich Albert in einem englischen Lazarett. Die Zeit ab Nach seiner Verwundung bis Weihnachten 1944 lag er im Koma.

Im Frühjahr 1945 kehrte Albert mit einem Konvoi nach New Port News/Virginia in die USA zurück. Mit einem Sanitätszug ging es nach Utica/N.Y. Tods in das Rod General Hospital, wo er bis Juli 1945 blieb. Am 02.08.1945 wurde er im Camp Edward/Massachusetts aus dem Militärdienst entlassen. Nach dem Krieg war Albert als Metzger tätig.

Verheiratet mit:

Alice Schwarz, geborene Schön aus Kassel

*Geboren:**14.01.1924

Gestorben: 09.06.2015

Beruf: Buchhalterin (bookkeeper, for a hardware store)

Wohnort: Kassel, Giesbergstraße 18(?). Danach San Antonio Texas bei der Pflegefamilie Rosenberg, danach bei ihren Eltern und Brüder in NYC

Verzogen: 1938 in die USA emigriert („One Thousand Children“ https://en.wikipedia.org/wiki/One_Thousand_Children)

Kinder: Albert und Alice haben drei Kinder:

1. Frances Schwarz *23.10.1947 in NY (Zwilling) ∞ Steve Robbins; sie haben zwei Kinder 1. David Robbins (Ehefrau Kristen, zwei Töchter Emma und Alyssa) 2. Michelle Markow – Ehemann Scott Markow, ein Sohn Sam und eine Tochter Leah).
2. Barbara Schwarz *23.10.1947 in NY (Zwilling) ∞ Larry Gresack; sie haben zwei Töchter 1. Jen Spitzer (Ehemann Stephen Spitzer, zwei Söhne Jacob u. Matthew) 2. Jodi Gresack
3. Arlene Schwarz *14.10.1956 in NY ∞ Alan Kaufman; sie haben zwei Kinder: 1. Emily Kaufman (08.09.1985) verheiratet mit Larry Cohen 2017. Sie haben eine Tochter, Lillian Pearl Cohen (04.05.2019), 2. Ben Kaufman geb. 10.09.1988

Ergänzungen zu Albert Bernhard Schwarz

(Adresse in den USA: Albert und Alice Schwarz, 33-27, 91th Street, USA-11372 Jackson Heights, N.Y.)

Albert besuchte die Volksschule in Busenberg. Er war ein guter und beliebter Fußballspieler. Seine Klassenkameraden erinnerten sich gerne an den guten Fußballer Albert.

Beim Heimattreffen im Sommer 1991 erklärte Albert Schwarz schmunzelnd den *Busenberger Minjan*: Wenn der 10. Juden fehlte, dann hat in Busenberg beim synagogalen Gottesdienst der christliche „Schabbes-Diener“ den Minjan ergänzt.

Die Reproduktion der Busenberger Synagoge ist im Wesentlichen nach den Erinnerungen von Albert Schwarz (2004 bis 2005) entstanden. In dieser Zeit hat Albert immer wieder die Vorlage verbessert. Eine ehemalige Nachbarin konnte noch gut das Äußere der Synagoge beschreiben. Weitere Details und Verbesserungen kamen von Paul und Hermann Korn.

Trotz schöner Erinnerungen an seine Kindheit hatte Albert in Busenberg während der NS-Zeit unter Schikanen zu leiden.

Am 01.09.1939, mit Kriegsbeginn, musste die Familie Schwarz, wie alle Einwohner, Pirmasens verlassen, da die Stadt in der so genannten ROTEN ZONE lag, einem ca. 20 km breite Streifen entlang der französischen Grenze.

Auf Vermittlung von Paul Levy, dem Onkel mütterlicherseits aus Dahn, zog die Familie nach Düsseldorf-Oberkassel. 1941 wurde die Familie Schwarz von Düsseldorf aus nach Minsk deportiert. Alle Familienmitglieder, außer Albert, sind umgekommen.

Am 31.07.1938 ist Albert mit sechzehn Jahren von Pirmasens über Hamburg nach New York/USA emigriert. In Pirmasens wohnte er bei der Familie Dreifuß.

Albert arbeitete in New York in einer Gürtelfabrik. Von 1938 bis 1943 besuchte er eine Abendschule, um Englisch zu lernen.

1943 hat Albert Alice, geborene Schön geheiratet.

1943 wurde er zur US-Armee eingezogen.

Seine Grundausbildung erhielt Albert im Lager Croft in Southcarolina.

Im gleichen Jahr kam er zur Weiterbildung nach Camp Swift/Texas in die 97th Division.

Von 1943 bis etwa Januar 1944 wurde er im Camp Ritchie/Maryland in der Military Intelligence (Nachrichtendienst) auf einen Einsatz in Deutschland vorbereitet.

Im Frühjahr 1944 fuhr Albert mit einem Schiffskonvoi nach England. Die Überfahrt dauerte dreizehn Tage. Auf einer englischen Militärschule in Sandhurst wurde er zum Verhören (Dolmetschen) deutscher Kriegsgefangener ausgebildet.

Ab Oktober 1944 erfolgte sein militärischer Einsatz bei der 7. Panzerdivision der II. Englischen Armee in Frankreich und im nördlichen Teil Belgiens. Am 5./6. November 1944, während der Ardennenoffensive, fuhr Alberts Jeep bei einer Brücke über die Maas auf eine deutsche Tellermine. Albert erlitt schwerste Kopfverletzungen, unter denen er zeitlebens zu

leiden hatte. Bis zum 10.02.1945 befand sich Albert in einem englischen Lazarett. Nach seiner Verwundung bis Weihnachten 1944 lag er im Koma.

Im Frühjahr 1945 kehrte Albert mit einem Konvoi nach New Port News/Virginia in die USA zurück. Mit einem Sanitätszug ging es nach Utica/N.Y. Todts in das Rod General Hospital, wo er bis Juli 1945 blieb. Am 02.08.1945 wurde er im Camp Edward/Massachusetts aus dem Militärdienst entlassen. Nach dem Krieg war Albert als Metzger tätig.

Das Haus:

Nachbesitzer: Reinhold Peter und Emma, geborene Burkhard aus Schindhard, haben das Haus um 1937 von der Volksbank ersteigert.

1989/90 Sohn Manfred Peter hat das alte Haus abgerissen und neu aufgebaut.

1993 Besitzer: Manfred Peter

Inzwischen wurde ein vorderer Teil angebaut, so dass jetzt ein Doppelhaus entstanden ist. Die vordere Doppelhaushälfte hat Manfreds Tochter Martina mit ihrem Ehemann Joachim Baron gebaut.

Die Besitzverhältnisse 2020: Der hintere Teil des Doppelhauses gehört Manfred Peter (verstorben) bzw. dessen Ehefrau. Der vordere Teil des Doppelhauses gehört Martina und Joachim Baron.

2007 wurden hier 5 Stolpersteine gesetzt.

Quellen:

Levy, Claude

Peter, Reiner

Schwarz, Albert

Wolff, Janet

Stand: September 2020



Hausansicht um 1910, Jakob Schwarz stehend auf der Eingangstreppe

Arbeitskreis Judentum im Wasgau, Elisabeth & Otmar Weber, Schillerstraße 10b, 66994 Dahn,
Tel 06391 – 2331, E-Mail: otmar_weber@gmx.de, Homepage: judentum-im-wasgau.de



Heutige Hausansicht – Hauptstraße 49, Busenberg